

Reichsregierung: Ministerialrat Donnevert im Reichsministerium des Innern, Ministerialrat von Mantouffel im Reichsfinanzministerium, Geheimer Rechnungsrat Faden, Bibliothekar des Reichsministeriums des Innern; die Vertreter der sächsischen Staatsregierung: Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. jur. Kien im Wirtschaftsministerium, Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. jur. Hedrich im Finanzministerium, Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. jur. Dehne im Ministerium des Innern, Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. jur. Dr. Ing. Boehme im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts; die Vertreter der Stadt Leipzig: Oberbürgermeister Dr. jur. Rothe, Stadtrat Reichsgerichtsrat Hettner; die Mitglieder des Börsenvereins: Dr. jur. Otto Vielesfeld, Freiburg i. Br., Oberbürgermeister a. D. Geheimer Rat Dr. jur. et phil. h. c. Rudolf Dittrich, Leipzig, Arthur Georgi, Berlin, Karl W. Hiersemann, Leipzig, Dr. Alfred Kober, Basel, Robert Kröner, Stuttgart, Hofrat Richard Vinnemann, Leipzig, Handelskammerrat Wilhelm Müller, Wien, Kommerzienrat Carl Schöpping, München, Staatsminister a. D. Dr. jur. Max D. Schroeder, Erzellenz, Dresden, Geheimer Hofrat Kommerzienrat Dr. phil. h. c. Karl Siegmund, Berlin; die im Buchwesen erfahrenen Männer: Hofrat Professor Dr. Salomon Frankfurter, Direktor der Universitätsbibliothek Wien, Professor Dr. Otto Glauning, Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig, Geh. Regierungsrat Dr. Ernst Kuhner, Erster Direktor der Preussischen Staatsbibliothek Berlin, Professor Dr. Theodor Vängin, Direktor der Landesbibliothek Karlsruhe, Dr. Georg Veyh, Direktor der Universitätsbibliothek Tübingen, Geheimer Regierungsrat Dr. Fritz Milkau, Generaldirektor der Preussischen Staatsbibliothek Berlin, Dr. Adolf Schmidt, Direktor der Landesbibliothek Darmstadt, Geheimer Rat Dr. Hans Schmorr von Carosfeld, Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek München, Präsident der Sächsischen Volkstammer Julius Frähdorf, Dresden.

Dem Geschäftsführenden Ausschuss gehören folgende Mitglieder des Verwaltungsrates an: Hofrat Dr. phil. h. c. Arthur Meiner, Vorsitzender, Geheimer Hofrat Dr. Ludwig Volkmann, Ministerialrat Donnevert, Ministerialdirektor Dr. jur. Kien, Stadtrat Reichsgerichtsrat Hettner, Geheimer Hofrat Dr. phil. h. c. Karl Siegmund, Karl W. Hiersemann, Staatsminister a. D. Dr. jur. Schroeder, Erzellenz, Geh. Regierungsrat Dr. Kuhner, Professor Dr. Glauning.

Der Verwaltungsrat tagte am 11. Mai 1922, der Geschäftsführende Ausschuss in 3 Sitzungen am 22. März, 11. Mai und 22. Dezember.

Personalveränderungen: Am 31. März schied der Hilfsbibliothekar Dr. phil. Richard Wolff aus. Von den mittleren Beamten und Angestellten schieden 13 aus; 17 traten neu ein. Befördert wurden der Bibliothekar Dr. jur. Otto Erich Ebert zum Oberbibliothekar und der Hilfsbibliothekar Dr. phil. Hans Praesent zum Bibliothekar.

Zur Ausbildung für den höheren Dienst volontierte von Anfang Juni bis Ende September Fräulein Dr. phil. Anna Marie Floerke, Kosiud. Die Volontäre Oberfeldwebel a. D. Dr. phil. Friedrich Stuhlmann und Dr. phil. Johannes Ruppert schieden aus, nachdem sie im Herbst die Prüfung für den höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken bestanden hatten. Zur Ausbildung für den mittleren Dienst wurden neu aufgenommen 14 Volontärinnen; 13 schieden aus.

### III. Fortgang der Arbeiten.

#### 1. Werbe- und Eingangsstelle.

Die im vorjährigen Berichte (S. 7-8) geschilderte Zentralisierung der gesamten wichtigen Werbearbeit wurde auf Grund der gesammelten Erfahrungen weiter ausgebaut. Der Werbe- stelle ist die Eingangsstelle angegliedert, die den Verkehr mit der bibliographischen Abteilung regelt und nach erfolgter Aufnahme der Titel in die Bibliographie alle sammelpflichtigen Werke an die Zugangsbuchstelle weiterleitet, unveränderte Auflagen dagegen ausscheidet. Zur Schaffung der Unterlagen für den gesamten Werbedienst ist eine umfangreiche Vorarbeit nötig. Es gilt, auf

jede nur mögliche Weise alle Titel und Anzeigen von Neuerscheinungen zu ermitteln und dann festzustellen, ob sie noch in den Beständen der Deutschen Bucherei fehlen. Zur Ermittlung der Titel werden regelmäßig durchgesehen der Anzeigen- und der redaktionelle Teil des Börsenblattes für den Deutschen Buchhandel, die buchhändlerischen Fachorgane Österreichs, der Schweiz, Polens, der Tschechoslowakei u. a., die Titelveröffentlichungen und Zugangsverzeichnisse von Bibliotheken und Instituten, vor allem der Preussischen Staatsbibliothek, der Schweizerischen Landesbibliothek, des Deutschen Ausland-Instituts, des Tschechoslowakischen Bibliographischen Instituts in Prag, die Bibliographien zahlreicher allgemeiner und Fachzeitschriften, Tageszeitungen und Buchhändlerkataloge. Daneben führen auch Anfragen des Buchhandels und der Bibliotheken und Wünsche aus dem Benutzerkreise manchen bis dahin noch unbekanntem Titel zu. Die Werbearbeit im einzelnen gestaltet sich dann nach folgender Einteilung:

a) **Verlegerwerbung.** Die Gesamtreihe der Verleger und Selbstverleger ist nach dem Alphabet in Gruppen gegliedert, deren jede ein bestimmter Beamter zu bearbeiten hat. Hierbei gilt es, zum Vorteil des gesamten Buchhandels, der Bibliotheken und aller an Buch und Zeitschriften interessierten Kreise unablässig Vorarbeit für die buchhändlerische Bibliographie zu leisten; daß diese die Neuerscheinungen in Vollständigkeit und mit größtmöglicher Schnelligkeit anzeigt, dafür ist die Werbestelle in besonderem Maße verantwortlich. Zu diesem Zwecke wurde gerade im Berichtsjahre durch wiederholte Hinweise im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel und in der Deutschen Verlegerzeitung versucht, den Verlagsbuchhandel von der Notwendigkeit schnellster Aufnahme aller Neuerscheinungen in die Neuigkeitsverzeichnisse zu überzeugen. Bei den gegenwärtig noch immer steigenden Preisen hat es ja für jeden Bücherkäufer sogar eine große praktische Bedeutung, von Neuerscheinungen möglichst schnell Kenntnis zu erhalten. Da sich durch briefliche oder persönliche Rückfragen bei den Verlegern der nicht rechtzeitig eingegangenen Werke oft herausgestellt hat, daß nur Versehen oder ungenügende Kenntnis des ausführenden Personals diese sehr bedauerlichen Verzögerungen verschulden, wird deshalb auch an dieser Stelle immer erneut gebeten, für die notwendige Anweisung des Personals Sorge tragen zu wollen. Auch für Übersendung der Neuerscheinungen unmittelbar durch die Post unter Kreuzband wurde immer wieder geworben, und trotz der gestiegenen Portogebühren sind hier erfreuliche Ergebnisse erreicht worden, zumal während des Streiks der buchhändlerischen Markthelfer. Um besonders aktuelle Veröffentlichungen sofort zu erhalten, sind auch noch andere Maßnahmen erfolgt. Umfangreichen Briefverkehr erfordern immer wieder die zahlreichen neugegründeten Verlagsunternehmen und die Selbstverleger, die über Bibliographie und Deutsche Bucherei aufgeklärt werden müssen, und die zahlreichen Veröffentlichungen in beschränkter Auflage und die kostbaren Drude, die gemäß den Satzungen der Anstalt in der jeweils vollständigsten Ausgabe eingestellt werden müssen.

b) **Vereinswerbung.** Auch hier wurden im Berichtsjahre wesentliche Fortschritte erzielt, obwohl das Gebiet so umfangreich ist, daß noch nicht alle Werbearbeit in der wünschenswerten gründlichen Weise geleistet werden konnte. Besonders gepflegt wurden die Beziehungen zu allen wissenschaftlichen Vereinen und zu den trotz der Ungunst der Zeiten an Zahl auch im letzten Jahre gewachsenen bibliophilen Gesellschaften, und es galt ferner, die zahlreichen neugegründeten Offiziersvereinigungen und im Zusammenhang mit dem Ausbau des Zentralkatalogs der Privatdrucke noch fehlende studentische Korporationen zu gewinnen. Bereitwilligste Förderung erfuhr die Deutsche Bucherei durch die Nietzsche-Gesellschaft, die Gesellschaft für zeichnende Künste in München und die Antiquarische Gesellschaft in Zürich. Die Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bucherei erwarb wieder die Mitgliedschaft bei einer Reihe von Vereinen, um deren Veröffentlichungen für die Anstalt zu sichern.

c) **Werbung amtlicher Drucksachen.** Sie erfolgte innerhalb der Grenzen des im Vorjahre neu aufgestellten, beschränkten Sammelplanes (s. 9. Bericht 1921, S. 19/20). Alle